

Klavier-Aufnahmen, abseits vom Wege

Ohne viel Wesens zu machen, hat die Lübecker Pianistin und Dozentin an der Hochschule Evelinde Trenkner in den letzten Jahren weit über zwanzig, abseits vom Wege liegende Werke auf Schallplatten eingespielt. Wir halten uns an die jüngsten, wovon eine dem Namen Bach gewidmet ist. In Liszts Fantasie öffnen sich bei klarem, stets poesievollen Anschlag die vielfältigen Gefühlsbereiche unter wechselnden Belichtungen; das Pathos erhält, was ihm gebührt. Den statischen Bau und die Freude am Figurativen zeigt die Pianistin bei zwei Ricercaren Casellas in Deutlichkeit auf, ebenso innerhalb Honeggers Prélude-Arioso-Fughette. Nicht dem B-A-C-H verpflichtet findet sich auf der Platte die lange Piano Sonata von Carter; in feiner zeichnerischer Umgrenzung der bedeutsam erscheinenden Themen gelingt es Evelinde Trenkner, aus dem unentwegten Suchen verspielter Gedankenreihungen über kompliziertem Rhythmus einen Sinn zu entwirren. (ORS 79 342).

Formale Festigkeit

Auf der anderen gewählten Platte gewahren wir die Künstlerin auf dem gleichen Weg der Werktreue und formalen Festigkeit, durchsetzt von starken Persönlichkeitswerten. Bartóks „Allegro barbaro“ bringt sie bei sprühendem Temperament zur „Vernunft“, d. h. zu musikalischer Kultur; sie läßt ganz überlegen in der Sonata Nr. 3 von Enescu die doppelten und gar dreifachen Kompo-

sitionsebenen verzwickter Bauart technisch ganz überlegen herausleuchten (eine ihrer schönsten Leistungen), und als klangensible Deuterin löst sie die Aufgaben der Brahms-Rhapsodien h-Moll und g-Moll auf überzeugende Weise. Dann gedenkt sie ihres (verstorbenen) Vaters mit dessen fünf Arabesken, wo sie traumhaft sicher (immer fesselt ihr singender Anschlag) die Mitte zwischen Ruhe und perlender Behendigkeit findet. (ORS 80 379).

Auf zwei Flügeln

Folgendes lief zudem über unseren Plattenteller: Variationen und Polnische Tänze von Scharwenka (ORS 76 230); Regers Telemann-Variationen, die Niobe-Fantasie von Liszt, Moses-Fantasie von Thalberg (ORS 77 278). Mit Vladimir Pleshakov spielt sie für zwei Flügel William's Introduction und Fuge; Coplands Dance of the Adolescent, Danza de Jalisco; von Mendelssohn und (!) Moscheles die Weber-Variationen (ORS 79 343). Großformat tönt aus den Rillen von ORS 77 281; es sind die Beethovenvariationen von Reger und Saint-Saëns, ebenfalls mit Pleshakov. Kein Geringerer als der Violinist Michael Goldstein hat die Pianistin in seinen „Dienst“ gezogen, die ihn bei den sensibel ausgedeuteten Sonaten von Pfitzner und Scharwenka begleitet (AG 0681001). Zwei weitere Platten befinden sich bereits in Pressung; „... aber die Titel verate ich noch nicht“, meinte Evelinde Trenkner.